



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATION SHEFT

Ausgabe 04-2019



Flächenwirkung
Auswirkungen des SüdOstLinks
auf Böden

Tierproduktion
ASP bis Blauzunge

Dienstleistungen
Neue Kooperation mit dem EMU e.V.

Inhalt

- 4 **Aktueller Stand der Untersuchungen von Auswirkungen der Wärmeausbreitung in Böden im Trassenverlauf des SuedOstLinks**
- 5 **Präsidiumssitzung - Agrarumweltmaßnahmen und Kommunalwahlen**
- 5 **Europaabgeordnete im Podium**
- 6 **Beim Verbandstag des Bauernverbandes Salzland wurde bilanziert**
- 7 **Agrarerzeugergemeinschaft eG Pretzier ist Ausbildungsbetrieb des Jahres**
- 7 **Grüne Berufe auf der 9. Berufsfindungsmesse im Salzland**
- 8 **Kein Bauer kastriert gern kleine Ferkel**
- 9 **ASP: Was kommt auf uns zu?**
- 9 **Sitzung des DBV Fachausschuss Schweinefleisch**
- 9 **Sektorstrategie, Blauzunge und Milchgüteverordnung**
- 10 **Neue Wege in der Direktvermarktung**
- 11 **Erste Beratung in Vorbereitung des Harzer Landwirtschaftsfestes**
- 12 **Partnerschaft mit dem Europaverband mittelständischer Unternehmen und Verbände e.V. (EMU e.V.)**
- 14 **Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen – Fachtagung in Bernburg diskutiert**
- 14 **BQM aktualisiert, Qualitätssicherung mit BQM neu ausgerichtet**
- 15 **Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes**
- 15 **Termine**

Veranstaltungshinweise

16. April 2019

47. Tag des Milchviehhalters, Iden

17. April 2019

47. Tag des Milchviehhalters, Bernburg

25. bis 28. April 2019

agra

Leipzig, <https://www.agra2019.de/>

13. - 14. Mai 2019

8. International Bioeconomy Conference 2019

Halle (Saale), <https://www.bioeconomy-conference.de>

15. Mai 2019

KTBL-Tagung

Hannover, Infos unter: <https://www.ktbl.de>

06. bis 07. Juni 2019

DBV-Ackerbautagung

Berlin, Infos unter: <https://www.bauernverband.de>

15. Juni 2019

Tag des offenen Hofes - Landeszentrale Veranstaltung

10.00 - 17.00 Uhr in Neufferchau

26. bis 27. Juni 2019

Deutscher Bauerntag

in Leipzig, Infos unter: <https://www.bauernverband.de>

30. Juni 2019

Harzer Landwirtschaftsfest, Reinstedt

03. bis 04. Juli 2019

2. Bundesweite Öko-Feldtage,

Grebenstein, <https://www.oeko-feldtage.de/>

Kommentar von Lutz Trautmann

Werte Verbandsmitglieder, in Anbetracht der Themenvielfalt, die uns im täglichen Berufsalltag belastet, sei es mir erlaubt sich einmal auf des „Pudels Kern“ zu besinnen: Der Bauer hat den wichtigsten Beruf der Welt und produziert unser aller täglich Brot.

Sicherlich ist bei einem Hausbrand für eine Stunde der Feuerwehrmann interessanter, aber spätestens nach ein paar Stunden hat auch dieser wieder sehr viel Hunger. Und Hunger werden auch die vielen für Umwelt- und Klimaschutz demonstrierenden Schüler in den Großstädten bekommen.

Aber nach der Demo sich in der nächsten Pizza- oder Dönerbude für wenig Geld den Bauch vollschlagen und nicht den geringsten Gedanken daran verlieren, warum sie sich für so wenig Geld satt essen können.

Die Naivität und Unwissenheit gegenüber der Landwirtschaft ist erschreckend. Das Schlimme daran ist, dass wir als Berufsstand unter dieser Ahnungslosigkeit wirtschaftlich und mental zu leiden haben. Sobald in irgendwelchen Medienberichten angekündigt wird „Wissenschaftler/Experten haben festgestellt“, wird alles geglaubt. Und die Konsumenten dieser Schlagzeilen sind froh, dass sie für alles Übel in Natur und Umwelt eine Minderheit gefunden haben, die dafür verantwortlich gemacht werden kann. Es wird von dem eigenen ökologischen Fußabdruck abgelenkt, den jeder Einzelne von uns mit seiner puren Existenz hinterlässt. Es steht die Frage, welches Recht wir Menschen haben, natürliche Ressourcen in Anspruch zu nehmen, um uns das Leben bequem zu gestalten. Denn das ist beim Umweltgedanken die zentrale Frage.

Ein Landwirt ernährt heute bekannterweise 155 Verbraucher. 1950 waren es noch Zehn. Dieser Entwicklungsschub war nur möglich, weil die Menschheit „chemischen Kunstdünger“ erfunden hat. Es sind in Granulat gepresste, natürliche Mineralien aus den Bergwerken der Welt und Stickstoff aus der Atemluft mit einem Anteil von 71 Prozent. Der Stickstoffeintrag in allen Böden hat insbesondere natürliche Quellen, wie Sonne, Niederschläge bei Gewitter und Bodenlebewesen. Wie sind denn sonst die Stickstoffwerte in Waldböden zu erklären, wo nur entnommen wird (Holz) und kein menschlicher Nährstoffausgleich erfolgt. Es sind die Bausteine des Lebens!

Des Weiteren: „Pestizide“, oder besser gesagt phytomedizinische Wirkstoffe,

sind weniger toxisch als Drucker-schwärze von Zeitungen, Weichmacher in Autoreifen, Textilien und Kunststoffartikel in den „tollsten“ Farben. Lesen Sie bitte das Kleingedruckte auf Packungsbeilagen. Warum gibt es keine Medienberichte über Schadstoffeinträge in Gewässer, die nach urbanen Einleitungen gemessen wurden? Man müsste ja Selbstkritik und Verzicht ausüben. Glyphosat hingegen ist eine chemische Verbindung aus der Gruppe der Phosphate, also aus der gleichen Stoffgruppe, die im Ökobereich als Pflanzenstärkungsmittel zugelassen sind. Speisesalz ist doppelt und Koffein ist 25-mal toxischer als Glyphosat. Alkohol ist ein nachgewiesenes, nicht nur vermutetes, Zellgift. Es sterben in Deutschland jährlich 73.000 Menschen am Alkoholkonsum! Aber in Freyburg wird die nächste Weinkönigin gefeiert. Durch Glyphosat ist hier seit 28 Jahren die pfluglose Bodenbearbeitung möglich. Die Folge: stabile Erträge durch eine pflanzliche Schutzmatte gegen Erosion und Austrocknung, ein nachweislich aktiveres Bodenleben und eine Erhöhung des Humusgehaltes um circa 0,5 Prozent. Das macht für Deutschland eine halbe Milliarde Tonnen CO₂-Mehrbindung in unseren Böden!

Und zur Biodiversität: Im medialen und politischen Geschrei wird immer nur die intensive Landwirtschaft angeprangert. Niemand hinterfragt den intensiven Lebensstil. Er wird auch immer nur über scheinbare Bestandsrückgänge von Spezien mit Niedlichkeitsfaktor berichtet. Biene Maja, bunte Schmetterlinge. Über Bestände an Bettwanzen, Läuse, Flöhe, Zecken, Mücken und Ratten gibt es keine Mitleidsberichte oder populärwissenschaftliche Studien. Ebenso wenig wie über gestiegene Populationen von Waschbären (in 12 Jahren über das 80-fache!), Elstern, Krähen, Kolkkraben, Amseln, Ringeltauben und Graureihern. Es wird auch nie nach natürlichen Populationsschwankungen, Krankheiten und Wettereinflüssen gefragt. Selbst wenn bestimmte Tierarten nicht auf Agrarflächen leben, ist am Populationsrückgang die Landwirtschaft schuld. Wenn der Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren mindestens 600.000 ha entzogen wurden, müsste nicht logischerweise die Biodiversität zunehmen?

In Deutschland werden durch die 70 Mio. Kraftfahrzeuge Siebentausendmilliarden (7 Billionen) Insekten jährlich erschlagen, je Nacht wird laut ARTE an



den Kunstlichtern in den Städten eine weitere Milliarde Insekten vernichtet. Weitere 1,2 Billionen Insekten werden laut DLR jährlich durch Windkraftanlagen geschreddert. Und da sind auch sehr, sehr seltene dabei.

In Deutschland stehen uns pro Mensch 0,2 ha landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung. Wir brauchen 0,4 ha beim aktuellen Konsumverhalten. Ohne die 14 Millionen Hunde und Katzen zu berücksichtigen.

Nachhaltig ist, wenn man seine eigenen Grundnahrungsmittel produziert und diese nicht von frisch gerodeten Urwaldflächen aus Südamerika und Asien bezieht. Das wären globaler Klimaschutz und Arterhaltung: Landwirtschaftliche Flächen intensiv nutzen und noch unversiegelte Flächen intensiv schützen! Aber wer wird denn für so etwas seinen Parteiposten aufgeben oder den Ministerposten räumen? Importverbot für alle Lebens- und Futtermittel, die nicht unter den gleichen Sozial-, Hygiene- und Umweltstandards produziert werden, inklusive der 35 Mio. Tonnen GVO-Soja, die jährlich in europäischen Viehtrögen laden. Nebenbei: Ich bin für GVO.

Wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir auf die Straße! Nicht die Banken sind systemrelevant, sondern wir! Mit endlosen Positionspapieren gibt es keine wirkliche Veränderung für uns, die Natura 2000-Demo kann da nur der erste ganz kleine Schritt gewesen sein. Mit freundlichen Grüßen
Lutz Trautmann